

# Schulinternes Fachcurriculum Ev. Religionslehre am EBG Unna - Kompaktversion

## Jahrgangsstufen 5 und 6

5.1	5.2	6.1	6.2
<p><b>Was hat Gott mit meinem Leben zu tun?</b></p> <p>Die SchülerInnen erleben zu Beginn der fünften Klasse einen Neuanfang in Schule, Klassengemeinschaft und Religionsgruppe. Diese „Aufbruchstimmung“ soll am Beispiel der Abrahamsgeschichte aufgegriffen werden. Da das Miteinander von SchülerInnen unterschiedlicher Herkunft und Religion auch das Lernen am Ernst-Barlach-Gymnasium prägt, werden – unterscheidend sowie vergleichend zu den anderen abrahamitischen Religionen – die zentralen kirchlichen Feste behandelt.</p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Gottesvorstellungen im Lebenslauf</p> <p><b>Verschiedene Religionen prägen unser Zusammenleben</b></p> <p>Die Frage nach der eigenen religiösen Identität wird nun erweitert durch die Beschäftigung mit Jesus. Im Mittelpunkt steht die Frage, was der Glaube an Jesus mit der eigenen Lebensgestaltung zu tun hat, welche Orientierungspunkte er geben kann. Dabei wird das Sakrament der Taufe in den Mittelpunkt gerückt. Methodischer Schwerpunkt ist eine kurze Einführung in die Arbeit mit der Bibel.</p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag</p>	<p><b>Was hat Jesus mit meinem Leben zu tun?</b></p> <p>Die Frage nach der eigenen religiösen Identität wird nun erweitert durch die Beschäftigung mit Jesus. Im Mittelpunkt steht die Frage, was der Glaube an Jesus mit der eigenen Lebensgestaltung zu tun hat, welche Orientierungspunkte er geben kann. Dabei wird die Auseinandersetzung mit einem christlichen Übergangsritual (z.B. Taufe) in den Mittelpunkt gerückt. Methodischer Schwerpunkt ist eine kurze Einführung in die Arbeit mit der Bibel.</p> <p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Lebensangebote von Jesus aus Nazareth</p> <p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p>	<p><b>Was hat Kirche mit meinem Leben zu tun?</b></p> <p>Nach der Beschäftigung mit dem Leben Jesu und der Wahrnehmung des Kirchenjahres rückt nun die Frage in den Vordergrund, wo der einzelne Schüler, die einzelne Schülerin sich kirchlich verorten kann. Damit gelangt die evangelische Gemeinde und die Ökumene vor Ort in den Blickpunkt.</p> <p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Kirche in konfessioneller Vielfalt</p>	<p><b>Wir übernehmen Verantwortung für unsere Welt</b></p> <p>Nach eigener Standortbestimmung rückt nun die Frage danach in den Mittelpunkt, welche Folgen der Glaube der Schüler und Schülerinnen für ihr Leben in der Welt haben kann. Es geht darum, die Übernahme von Verantwortung für die Welt als Konsequenz aus dem christlichen Schöpfungsverständnis zu thematisieren. Dies soll im Rahmen einer Unterrichtsreihe zum Thema Schöpfung geschehen.</p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</p> <p><b>Wir übernehmen Verantwortung für unser Zusammenleben</b></p> <p>Verantwortung als Folge des christlichen Glaubens kann auch für unser Zusammenleben übernommen werden. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Religion und Glaube nicht nur unser Zusammenleben prägen, sondern dass sie dieses aktiv mitgestalten können. Eine Unterrichtsreihe zum Thema „Prophetie“ kann diesem Fokus gerecht werden.</p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</p>

# Schulinternes Fachcurriculum Ev. Religionslehre am EBG Unna - Kompaktversion

## Jahrgangsstufen 7 bis 9

7.1	7.2	8.1	8.2	9.1	9.2
<p><b>Wir verorten uns in Geschichte und Gegenwart</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 7 suchen, gemäß ihrer altersentsprechenden Entwicklungsphase, nach ihrem eigenen Platz in Familie und Gesellschaft und befinden sich dabei im Spannungsfeld der existentialen Fragen „Woher komme ich?“ und „Wohin gehe ich?“. Um auch religiös den eigenen Standort zu bestimmen, focussiert der Unterricht die Frage nach der Entstehung des christlichen Glaubens, konkretisiert an einer zentralen Person (Paulus).</p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> (Reformatorische) Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</p>	<p><b>Was es heißt, Mann oder Frau zu sein</b></p> <p>Ihre Rolle als Junge bzw. als Mädchen spielen ebenfalls eine zentrale Rolle in der Suche nach der eigenen Identität. Die SchülerInnen beschäftigen sich intensiv mit aktuellen männlichen und weiblichen Rollenbildern, die für sie als Vorbild dienen können. Eine Unterrichtsreihe nimmt diese Fragen auf und stellt Bilder von Männern und Frauen vor, welche als Identifikationsangebote fungieren können.</p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote</p>	<p><b>Was es heißt, evangelisch zu sein</b></p> <p>Zu Beginn der Mittelstufe befinden sich die SchülerInnen in einer beginnenden Umbruchphase. Grundlagen für die eigene Lebensgestaltung werden zunehmend gesucht bzw. kritisch hinterfragt. In diese Zeit fällt auch der Beginn des Konfirmandenunterrichts. In diesem Kontext stellt sich für die SchülerInnen die Frage nach der eigenen religiösen Identität, danach, was es eigentlich heißt, evangelisch zu sein. Hier bietet sich eine Beschäftigung mit den reformatorischen Grundeinsichten Martin Luthers und dessen Konsequenzen für ein das eigene Leben prägendes evangelisches Profil an.</p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p> <p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>	<p><b>Was es heißt, einen anderen Glauben zu haben</b></p> <p>Für die SchülerInnen spielt die Suche nach Leitlinien und Vorschriften, die für die Gestaltung des eigenen Lebens genutzt werden können, eine entscheidende Rolle. Deshalb ist es in diesem Zusammenhang sinnvoll, die Rede von Kreuz und Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung einordnen und deuten zu können. Davon ausgehend sollen sie sich mit Weltbildern und Lebensregeln der großen Weltreligionen vergleichend auseinandersetzen und diese auf ihre Konsequenzen für die eigene Lebensgestaltung befragen. Bei der Suche nach der eigenen Identität ist die kritische Beschäftigung mit Glaubensinhalten zwingend; dazu gehört zentral auch die Infragestellung der Existenz Gottes. Daher ist es wichtig, die Frage nach Gott aufzugreifen und eine Auseinandersetzung mit Gottesvorstellungen zu ermöglichen, welche zu einer fundierten eigenen Glaubensüberzeugung führen kann.</p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</p>	<p><b>Unser Glaube - Zuspruch und Anspruch christlicher Ethik</b></p> <p>Zum Ende der Sekundarstufe I hin beginnen viele SchülerInnen damit, Konsequenzen aus ihren gewonnenen Positionen zu ziehen und sich gesellschaftlich zu engagieren. In diese Zeit fällt am Ernst-Barlach-Gymnasium in Unna auch die Durchführung eines sechswöchigen Sozialpraktikums, welches im Rahmen des Religionsunterrichtes durchgeführt, begleitet und abschließend evaluiert wird. Das erste Unterrichtsvorhaben trägt beidem Rechnung, indem es die Beschäftigung mit der Diakonie vor Ort in den Mittelpunkt stellt und reflektiert, inwiefern diakonisches Handeln Ausdruck christlich motivierter Nächstenliebe sein kann. Das zweite Unterrichtsvorhaben stellt das christliche Engagement für weltweite Gerechtigkeit in den Mittelpunkt.</p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>          -Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen          -Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</p> <p><b>Unser Glaube - Zuspruch und Anspruch Jesu</b></p> <p>Ausgehend vom Diakoniepraktikum werden die SchülerInnen des EBG mit Fragen nach der sozialen Verantwortung, aber auch mit Fragen nach dem Lebenssinn konfrontiert. Auf diese existentiellen Fragen soll ein Unterrichtsvorhaben vorbereiten, welches sich mit dem Zuspruch und Anspruch der Bergpredigt beschäftigt.</p> <p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p>	<p><b>Was Kirche in Staat und Gesellschaft tut</b></p> <p>Zum Ende der Sekundarstufe I beschäftigen sich die SchülerInnen zunehmend mit der Frage, nach welchen Grundsätzen sie ihr Leben in Kultur, Gesellschaft und Staat gestalten können. In diesem Fragehorizont spielt auch die Institution Kirche eine wichtige Rolle. Hier soll es darum gehen zu zeigen, wie sich Kirche in Kultur, Gesellschaft und Staat engagieren und wie sie auch daran scheitern kann.</p> <p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat</p> <p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>